

⁸ 1946: Zugang RM 74 798.—, Abgang RM 4 536 820.—, Umbuchungen RM 2 419 979.—.

1947: Zugang RM 300.—, Abgang RM 109 848.—, Umbuchungen RM 1 481 523.—, Übertrag auf kriegsbeeinflusste Aktiva RM 12 641 357.—.

⁹ 1947: Übertrag auf kriegsbeeinflusste Aktiva RM 104 447.—.

¹⁰ Bei den Bilanzen 1945 und 1946 in den entsprechenden Bilanzpositionen enthalten; bezüglich des Anlagevermögens innerhalb der Fußnoten gesondert ausgewiesen.

Passiva	31. 12. 1939	31. 12. 1945	31. 12. 1946	31. 12. 1947
Grundkapital				
Vorzugsaktien	1 740	1 471	1 471	1 471 400
Stammaktien	31 510	65 029	65 029	65 028 600
Gesetzliche Rücklage	3 746	6 650	6 650	6 650 000
Freie Rücklage	—	—	160	—
Rückstellungen für ungewisse				
Schulden	4 247	4 476	5 276	20 000
Desgleichen für Pensionen	3 000	5 400	5 405	5 404 808
Desgleichen für Kriegsschädenbeseitigung	—	28 069	28 244	—
Verbindlichkeiten	(46 024)	(21 926)	(30 258)	(11 567 160)
Anleihen, dinglich gesichert	890	743	743	684 000
Darlehen	11 200	1 000	1 000	3 000 000
Hypotheken	377	1 257	1 257	15 000
Empfangene Anzahlungen	61	658	875	149 483
Liefer- u. Leistungsschulden	3 392	2 619	5 596	3 571 109
Schulden an Beteiligungsunternehmen	2 803	3 341	3 697	578 168
Bankschulden	18 290	9 491	14 178	1 698 784
Sonstige Schulden	6 640	2 817	2 912	1 870 616
Wechselschulden	2 360	—	—	—
Werkspareinlagen	11	—	—	—
Rechnungsabgrenzung	8 452	2 568	3 699	2 983 237
Kriegsbeeinflusste Passiva				(25 686 749)
Rückstellungen für ungewisse				
Schulden				38 024
Hypotheken				1 241 597
Empfangene Anzahlungen				612 156
Liefer- u. Leistungsschulden				1 588 939
Bankschulden				17 482 180 ¹
Sonstige Schulden				4 723 853 ¹
Reingewinn	3 625	—	—	—
Bürgschaften	(6 944)	(3 189)	(399)	(299 031)

RM 102 344 135 589 146 192 118 811 954

¹ Darunter Schulden in fremder Währung (£ 469 000.—, \$ 552 000.—, hfl 420 000.—, sfr 563 000.—, nkr. 136 000.—) mit RM 12 397 245.—.

Gewinn- und Verlustrechnungen

Aufwendungen

Verlustvortrag	—	—	5 544	10 679 379
Löhne und Gehälter	25 984	6 478	7 665	10 394 127
Sozialabgaben	1 930	410	667	942 861
Anlageabschreibungen	7 015	1 507	1 804	2 647 036
Andere Abschreibungen	—	—	1 926	—
Zinsmehraufwand	2 432	705	1 314	1 108 305
Steuern vom Einkommen,				
Ertrag und Vermögen	9 371	363	729	792 565
Andere Steuern	2 416	127	740	1 238 284
Gesetzliche Berufsbeiträge	232	11	38	42 873
Außerordentl. Aufwendungen	17	—	—	1 643 624
Reingewinn	3 625	—	—	—

RM 53 022 9 601 20 427 29 489 054

Erträge

Gewinnvortrag	1 198	—	—	—
Rohüberschuß (nach Organisationsabrechnung)	50 304	2 049	9 543	17 367 133
Beteiligungserträge	514	40	—	—
Außerordentliche Erträge	1 006	1 968	205	1 553 473
Verlust aus 1945	—	5 544	—	—
Verlust einschließlich Vortrag	—	—	10 679	—
Verlustvortrag abzüglich	—	—	—	10 568 448
Jahresgewinn	—	—	—	—

RM 53 022 9 601 20 427 29 489 054

Reingewinn-Verteilung

Dividende auf Vorzugsaktien	104	—	—	—
Dividende auf Stammaktien	2 206	—	—	—
Tilgung von Genußrechten	75	—	—	—
Vortrag auf neue Rechnung	1 240	—	—	—
RM	3 625	—	—	—

Der Verlust wurde jeweils auf neue Rechnung vorgetragen.

Bestätigungsvermerk: Uneingeschränkt mit dem Zusatz: „Wertansätze, soweit sie durch den Kriegsausgang beeinflusst sind, können nicht endgültig beurteilt werden.“

Mannheim, im April 1949.

Süddeutsche Revisions- und Treuhand-Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
gez. Kappes gez. ppa. Ballbach
Wirtschaftsprüfer.

Bemerkungen zu den Geschäftsabschlüssen 1945—1947:

1945: Im Verlauf der letzten Wochen und Monate vor dem Zusammenbruch kamen die wenigen Werke, die zu Beginn des Berichtsjahres noch in Betrieb waren, zum Stillstand. Die Teile der Hauptverwaltung, die im Vorjahre noch östlich der Elbe verblieben waren, verlagerten Anfang 1945 ihre Büros nach Kelheim (Donau) und Wangen (Allgäu).

Mit der Besetzung von Tilsit, Ragnit, Cosel, Oberleschen und Johannesmühle (Oder) verlor die Gesellschaft die Verfügungsgewalt über die dort gelegenen Werke. Von den im Westen verbliebenen Werken war Mannheim stark, Kostheim und Kelheim wenig und Wangen nicht beschädigt aus den Kampfhandlungen hervorgegangen. Sie konnten noch vor Ablauf des Berichtsjahres in sehr geringem Umfang und zum Teil nur für wenige Wochen wieder in Betrieb gesetzt werden.

Von den Beteiligungsgesellschaften verlor die Natronzellstoff- und Papierfabriken A.-G. die Verfügungsmacht über alle ihre Werke außer dem kleinen Werk Oker und der durch einen Luftangriff zerstörten Betriebsstätte in Hannover. Die beiden Werke der Papierfabrik Unterkochen G.m.b.H. und das Werk der Papierfabrik Fockendorf A.-G. überstanden das Ende der Kampfhandlungen ohne große Beeinträchtigung.

In der Umsatzhöhe von nur rund RM 6,0 Mill. der Gesellschaft und RM 10,0 Mill. der Beteiligungsgesellschaften kommt die geringe Produktion im Jahre des Zusammenbruchs deutlich zum Ausdruck.

1946: Der Mangel an Roh- und Brennstoffen und zum Teil auch die noch unbeseitigten Kriegssachschäden ließen die Beschäftigung der im Westen verbliebenen Werke Mannheim, Kostheim, Kelheim und Wangen, die im Vorjahr fast ganz ausgefallen war, im Jahre 1946 auf nicht ganz ein Viertel der früheren Kapazität der westlichen Werke ansteigen. Der Umsatz der Gesellschaft betrug rund RM 25,0 Mill., der der Beteiligungsgesellschaften rund RM 8,2 Mill.

Die Wiederaufbauarbeiten in den Werken wurden fortgesetzt und, ausgenommen Mannheim, zu Ende geführt. Die Hauptverwaltung konnte weitgehend in Kostheim zusammengefaßt werden.

Im Berichtsjahr wurde die Gesellschaft unter die (Ende 1948 wieder aufgehobene) Vermögenskontrolle der amerikanischen Militärregierung gestellt.

Ende 1946 ist die Beteiligungsgesellschaft Papierfabrik Unterkochen G.m.b.H. in der Gesellschaft aufgegangen. Zur gleichen Zeit wurde auch die Waldhof Holzeinkaufsgesellschaft m.b.H. wieder unmittelbar der Gesellschaft als Abteilung der Hauptverwaltung eingegliedert. Die Papierfabrik Fockendorf A.-G. in Fockendorf (Thüringen) wurde im Frühjahr 1946 auf Befehl der sowjetischen Militäradministration demontiert. Die danach verbliebenen restlichen Vermögensanteile gingen im Sommer des gleichen Jahres gemäß den Anordnungen der gleichen Behörde mit der entschädigungslosen Übereignung der Gesellschaft in das Eigentum des Landes Thüringen über.

1947: Auch im Jahr 1947 stellten sich erhebliche Schwierigkeiten in der Roh- und Hilfsstoffbeschaffung der Erhöhung der Produktion hemmend in den Weg. Es gelang trotzdem, die westlichen Werke mit einem knappen Drittel ihrer Erzeugnismöglichkeit auszunutzen. Der Umsatz der Gesellschaft stieg auf rund RM 43,5 Mill., der Umsatz der Beteiligungsgesellschaft machte jedoch nur RM 2,3 Mill. aus, weil die